

Presseinformation

ENERGIEPOLITIK

05.07.2019

E-Wirtschaft fordert Politik auf, beim Klimaschutz verlorene Zeit aufzuholen

Ja zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz muss auch ein Ja zu den Maßnahmen bedeuten

Österreichs E-Wirtschaft steht bereit, in den Ausbau der erneuerbaren Energien und in den ökologischen Umbau des Energiesystems zu investieren. „Was aktuell noch fehlt, klare regulatorische und gesetzliche Rahmenbedingungen und vor allem deutlich schnellere Genehmigungsverfahren für Projekte der nachhaltigen Energieversorgung“, erklärte Leonhard Schitter, Präsident von Oesterreichs Energie, der Interessenvertretung der E-Wirtschaft aus Anlass der vorliegenden parlamentarischen Initiativanträge für die letzten Sitzungen des Nationalrats vor der Wahl.

Schitter: Wenn es den politischen Akteuren wirklich ernst ist mit den Themen Klimaschutz und Energiewende, dann können auch Eigeninteressen der Parteien vor dem Wahlkampf überwunden werden, um Österreich in dieser überaus wichtigen Frage ein Stück voranzubringen. Die Erfüllung der Österreichischen Klima- und Energieziele, die im europäischen Kontext, aufbauend auf die Beschlüsse der Klimakonferenz von Paris beschlossen wurden, ist überaus herausfordernd und bedarf einer gemeinsamen nationalen Kraftanstrengung, so der E-Wirtschafts-Präsident. Schitter: „Hier geht es nicht um einen Schnellschuss, sondern darum, den durch die Neuwahlen verpassten Start der Maßnahmen auf erträgliche Art und Weise nachzuholen.“ Wenn erste Maßnahmen rasch greifen, könne man auch das Gesamtpaket im kommenden Jahr in Ruhe diskutieren. „Die Parteien sind aufgefordert für den Klimaschutz auch über ihren eigenen Schatten zu springen“, so Schitter.

Komplexe Fragestellungen durchleuchten und Hemmnisse abbauen

Aus Sicht der E-Wirtschaft geht es im Zuge der Neuaufrichtung des Energiesystems und der ganzen Energiepolitik darum, komplexe Zusammenhänge verständlich zu machen, die Themen inhaltlich klar zu strukturieren und zu durchleuchten und auf Basis gesicherten Wissens Hemmnisse abzubauen und Rahmenbedingungen zu erarbeiten. Schitter: „Energiepolitik darf sich nicht in Schlagworten erschöpfen, sondern muss Grundlagen klären.“

Das beginnt bei den aktuellen Strukturen des Energiesystems, den Bezugsquellen für Energie, wo Österreich aktuell weitgehend vom Ausland abhängig ist, der Sicherung und der Diversifikation der Lieferwege, bis hin zu den einzelnen Systembestandteilen im Inland und ihren Zukunftspfaden und Interdependenzen. Außerdem müsse Schluss damit sein, dass einzelne Gruppen die Verantwortung stets auf andere abwälzen können. Schitter: „Jeder muss Verantwortung und auch Belastungen tragen. Was wir in Zukunft brauchen, ist Mut, uns aktiv der großen Herausforderungen anzunehmen, denn wir haben keine Zeit zu verlieren.“ Wer ja sage zu erneuerbaren Energien, müssen auch ja sagen zu mehr Windkraft, mehr Photovoltaik, den notwendigen Netzen und zu eventuellen Kosten.

Über Oesterreichs Energie

Oesterreichs Energie vertritt seit 1953 die gemeinsam erarbeiteten Brancheninteressen der E-Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit. Als erste Anlaufstelle in Energiefragen arbeiten wir eng mit politischen Institutionen, Behörden und Verbänden zusammen und informieren die Öffentlichkeit über Themen der Elektrizitätsbranche. Die rund 140 Mitgliedsunternehmen erzeugen mit rund 20.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr als 90 Prozent des österreichischen Stroms mit einer Engpassleistung von über 25.000 MW und einer Erzeugung von rund 68 TWh jährlich, davon 72 Prozent aus erneuerbaren Quellen.

Rückfragehinweis

Ernst Brandstetter
Pressesprecher Oesterreichs Energie

Österreichs E-Wirtschaft
Brahmsplatz 3, A-1040 Wien
Tel.: +43 1 50198 260
Mobil: +43 676 845 019 260
E-Mail: presse@oesterreichsenergie.at
www.oesterreichsenergie.at